

Kindesvertretung im neuen Kindeschutzverfahren

1

Bemerkungen aus praktischer Sicht **Gemeinsame Diskussion von Fragen**

Interne Weiterbildung vom 6. September 2012, Olten

Stefan Blum

Kinderanwaltschaft Schweiz

Unabhängige Rechtsvertretung
für Kinder und Jugendliche

06.09.2012

Überblick

2

- **Ausgangslage**
- **Art. 314a bis nZGB – Wortlaut und Interpretationen**
- **Funktion, Aufgabe**
- **Einzelfragen**
- **Diskussion von Fragen aus dem Kreis der Teilnehmenden**

Ausgangslage

3

Bisher:

- Keine gesetzliche Grundlage für unabhängige Kindesvertretung; grosse Unsicherheit über „Legitimation“, Sinn und Zweck (behörden-) unabhängiger Kindesvertretung
- Basis für Vertretungsbeistände: Entweder 392 Ziff. 2 ZGB oder Einsetzung als URB (Verwaltungsverfahrenrecht oder ZPO)
- Grosse Bandbreite von Funktionsverständnissen; grenzenloser Spielraum in der Wahl der Mittel und der Arbeitsweise
- i.d.R. Laienbehörden

Ausgangslage

4

Ab 2013

- Einführung einer gesetzlichen Grundlage für die unabhängige Vertretung (was klärt diese, was nicht ?)
- „OB-Frage“ teilweise geklärt (nicht aber die WIE-/WANN-Frage)
- Profi-Behörden (mit Teilspezialisierung)
- Abklärung der tatsächlichen Verhältnisse durch KESB selber
- Mehr Erfahrung und mehr Ressourcen bei der KESB

Mögliche Auswirkungen

5

- Verbesserung der Rechtssicherheit
- Klarere, voraussehbarere Verfahrenabläufe
- Zunahme der Anzahl vertretener Kinder
- Spezialisierung der Vertreterinnen, Weiterbildung
- Veränderung der Verläufe / der Verlaufsdynamik
- Zunahme der Formalisierung
- Veränderung der informellen Kommunikation ?
- Besonderer Bedarf: männliche Kindesvertreter, KindesvertreterInnen für Kleinkinder und Kinder mit Behinderungen

Art. 314a^{bis} nZGB

6

- 1 Die Kindesschutzbehörde ordnet **wenn nötig** die Vertretung des Kindes an und bezeichnet als Beistand eine in **fürsorgerischen und rechtlichen Fragen** erfahrene Person.
- 2 Die Kindesschutzbehörde **prüft** die Anordnung der Vertretung insbesondere, wenn:
 1. die **Unterbringung** des Kindes Gegenstand des Verfahrens ist;
 2. die Beteiligten bezüglich der Regelung der **elterlichen Sorge** oder bezüglich **wichtiger** Fragen des **persönlichen Verkehrs** unterschiedliche Anträge stellen.
- 3 Der Beistand des Kindes kann Anträge stellen und Rechtsmittel einlegen.

Klärungsbedarf und -möglichkeiten

7

- ❑ **Was heisst „wenn nötig“**
- ❑ **Begründungspflicht**
- ❑ **Wann (im Verlauf des Verfahren) wird die Vertretung eingesetzt ?**
- ❑ **Anforderungsprofil**
- ❑ **Aufgabenspektrum**

Funktion / Aufgaben

8

- Ist nach wie vor rudimentär geregelt
- Unverändert: KV ist Mittel zur Partizipation des Kindes im Verfahren, zur Wahrnehmung der (Verfahrens-)Rechte des Kindes und Erreichung von Entscheiden im Sinn von Art. 3 UN-KRK
- „Menu“ (nach 3-dimensionalem Handlungsmodell von H. Schulze):
 1. Anwaltliche Vertretung und Einbezug des Kindes (Sprachrohr, Übersetzung, Information)
 2. Aufdeckung der Fallkonstellation
 3. Sozialgeflechtsarbeit

Was sich nicht ändern dürfte

9

- - **Individuelle Vorgehensweise** (auf Fall und Personen zugeschnitten)
- I.d.R. **die meiste Zeit auf die Kindesperspektive** verwenden (je nach Alter der Klient/in unterschiedlich)
- I.d.R. **mit allen Involvierten in Kontakt sein können**
- **Grosse Bedeutung der Kommunikation** (Art, Stil, Timing, etc.)
- **Kreativität**